

<b>Zeitschrift:</b>	Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	4 (1937)
<b>Heft:</b>	7
<b>Rubrik:</b>	Scherzando

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tous été construits par Stradivarius ou Garnierius. L'orchestre se composait de 26 violons, 3 altos et 7 violoncelles venus d'un

peu partout. Le programme contenait des œuvres d'anciens auteurs italiens et le Troisième Concerto Brandebourgeois de Bach.

## Scherzando

Morgen mehr! Ein bekannter Klaviervirtuose befand sich auf einer ausgedehnten Konzertreise. Er war in grosser Sorge, denn zu Hause stand ein frohes Ereignis in Aussicht. Tag für Tag erwartete er die erlösende Nachricht. Endlich, gerade vor Konzertbeginn, kam das ersehnte Telegramm. Der Pianist las es und stand dann wie niedergedonnert. Es lautete: «Gesunde Zwillinge. Morgen mehr».

Auch ein Musikfreund! An der Konzertkasse steht eine ungeduldige Menge hinter einem Herrn, der mit dem Kassier verhandelt; er will nämlich einen Platz für 4 Franken, weigert sich aber mehr als die Hälfte dafür zu zahlen. Der Kassier, der nicht weiss wie er mit diesem Besucher fertig werden soll sagt ihm endlich: «Gut, nehmen Sie also einen Platz für zwei Franken, wenn Sie nicht mehr ausgeben wollen.» Darauf antwortet der Herr: «Aber, ich wiederhole es Ihnen noch einmal, ich zahle doch nur die Hälfte für die Karte, denn auf dem rechten Ohr höre ich nicht.»

Vierbeinige Schauspieler. Eine dramatische Oper sollte aufgeführt werden und im zweiten Akt hatte ein Hund der Spur eines entlaufenen Gefangenen zu folgen. In den Proben war der Hund pflichtgemäß aus der rechten Kulisse gekommen und, nach Ueberquerung der Bühne in die linke Kulisse verschwunden. Bei der Aufführung stand zum ersten Male der Souffleurkasten an seinem Platze und der Hund, der den Kasten noch nie gesehen hatte kam auf ihn zu, statt in die Kulisse zu verschwinden. Als er dem Kasten nahe war, wollte die Souffleuse das Tier mit ihrem Heft verscheuchen; der Hund fasste aber diese Bewegungen als eine Aufforderung zum Spielen auf und blieb, trotz den verzweifelten Rufen seines Herrn in der Nähe des Kastens. Als der Hund endlich sah, dass seine wohlgemeinten Annäherungsversuche unerwünscht waren, lief er zu einem Baum, hob das hintere rechte Bein und verschwand dann in die linke Kulisse. Das

Publikum amüsierte sich köstlich über diesen Zwischenfall, aber mit dem Erfolg der Oper war es vorbei. In einer anderen Oper kommt eine der Mitspielenden mit einem Pferd auf die Bühne und hält neben ihm stehend, das Tier am Zügel. Zu diesem Zweck werden nur ganz zahme, gut geartete und zuverlässige Pferde verwendet. Eines Abends erschien nun die Sängerin mit ihrem Pferd und begann ihre Arie zu singen. Im Anfang verhielt sich das Tier ganz ruhig und schien andächtig der Musik zu lauschen. Auf einmal begann es aber lebhaft mit dem Kopf zu nicken und so musste der Arm der Sängerin, der den Zügel hielt, die regelmässigen Bewegungen des Tieres mitmachen, aber leider gegen den Takt, so dass sie verwirrt wurde. Der Kapellmeister, der die Not der Sängerin merkte, schlug um ihr zu helfen, den Takt noch nachdrücklicher, wodurch das Pferd veranlasst wurde noch lebhafter zu nicken. Endlich wurde auch das Publikum aufmerksam und es gab einen ebenso unerwarteten, wie unerwünschten Heiterkeitserfolg, der einen vorzeitigen Aktschluss zur Folge hatte.

Le chèque. Un chanteur avait été pendant longtemps en traitement chez un spécialiste pour les maladies de la gorge, lequel, la cure terminée, lui présenta une note assez salée. Le chanteur régla la note au moyen d'un chèque. Un peu plus tard, il rencontra le médecin qui lui dit: «Le chèque est revenu». Le chanteur lui répondit promptement: «La maladie aussi».

La critique. Lors de ses débuts, le célèbre compositeur allemand, Max Reger, fut assez maltraité par la critique et certains journalistes se faisaient le plus grand plaisir de lui adresser leurs critiques malveillantes. Reger ne se laissait pas intimider pour si peu et il accusait réception de ces envois sur une carte postale et de la manière suivante: «Je suis assis dans le cabinet le plus secret de mon appartement et votre critique se trouve devant moi; dans un instant, elle sera derrière moi».